



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECZIUN DA LA PATRIA

Bundesamt für Kultur
Direktorin BAK
Frau Isabelle Chassot
Hallwylstrasse 15
3003 Bern

Villa Patumbah
Zollikerstrasse 128
8008 Zürich

T 044 254 57 00
F 044 252 28 70

www.heimatschutz.ch
www.patrimoinesuisse.ch
info@heimatschutz.ch
info@patrimoinesuisse.ch

PC 80-2202-7

Per E-Mail eingereicht an: christina.haas@bak.admin.ch

Zürich, 9. September 2019

Anhörung zur interdepartementalen Strategie zur Förderung der Baukultur (Strategie Baukultur): Stellungnahme des Schweizer Heimatschutzes

Sehr geehrte Frau Chassot

Für die Einladung zur Stellungnahme zur interdepartementalen Strategie zur Förderung der Baukultur danken wir Ihnen herzlich. Als Non-Profit-Organisation mit 27'000 Mitgliedern und Gönnern setzt sich der Schweizer Heimatschutz seit vielen Jahren für eine Verankerung der zeitgenössischen wie der überlieferten Baukultur auf verschiedenen Ebenen ein. Gerne verweisen wir hierbei auf unsere zahlreichen Aktivitäten, die heute bereits erfolgreich Ziele der vorgestellten Massnahmen verfolgen. Zu nennen sind etwa unsere Publikationen, die Baukultur einem breiteren Publikum erlebnisorientiert vermitteln, unser Heimatschutzzentrum in der Villa Patumbah, das sich der Vermittlung von Baukultur verschrieben hat oder unsere Stiftung Ferien im Baudenkmal, die den Erhalt von baukulturellen Zeugnissen an ihre öffentliche Zugänglichkeit koppeln.

Würdigung der vorgestellten Strategie

Der Schweizer Heimatschutz begrüsst die Etablierung einer interdepartementalen Strategie Baukultur, die sämtliche raumwirksamen Tätigkeiten des Bundes umfasst, diese an den Anforderungen an eine hohe Baukultur misst und greifbare Massnahmen zur Förderung und Vermittlung der zeitgenössischen Baukultur an die Hand nimmt. Die eingeläutete Aufbruchstimmung über die Departemente hinweg ist sehr begrüssenswert.

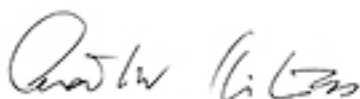
Die aufgezeigten Herausforderungen verdeutlichen, dass ein akuter Handlungsbedarf besteht, um die aktuelle Bauproduktion auf ihre baukulturellen Qualitäten hin zu prüfen. Die vorgestellten Handlungsachsen ermöglichen einen breiten Zugang zu den anzugehenden Herausforderungen aus unterschiedlichen Perspektiven.

Der vorgestellte Aktionsplan zeigt die Breite der Aufgaben des Bundes im Bereich der Baukultur und verdeutlicht die Dimension der Herausforderung. Die Vorlage zeigt den guten Willen zahlreicher Bundesbetriebe, einen Beitrag an die Umsetzung der Strategie im Rahmen ihrer Aufgabenbereiche zu leisten. Allerdings bedauern wir sehr, dass einzig das federführende Bundesamt für Kultur Mehrmittel zur Umsetzung der Strategie Baukultur zur Verfügung stellt. Gerade bei Bundesämtern mit grossem Einfluss auf das gebaute Bild der Schweiz (etwa ARE, BAFU, ASTRA oder BLW) wäre ein deutlich stärkeres Engagement sehr zu begrüssen. Der Erfolg der interdepartementalen Strategie wird sich künftig am finanziellen Engagement der übrigen Bundesstellen messen lassen müssen.

Bemerkungen und Empfehlungen

1. Der Auftrag an das Bundesamt für Kultur gemäss Kulturbotschaft 2016–2020 lautete in Erfüllung des Postulats 12.3658 WBK-N, eine «Strategie zeitgenössische Baukultur» zu entwickeln. Der vorliegende Entwurf der Strategie Baukultur bildet diesen Auftrag ab und verzichtet weitgehend auf Fragen zum Erhalt und der Pflege von Baudenkmalern oder archäologischen Stätten. Entsprechend ist «Strategie Baukultur» gemäss Auftrag und Stossrichtung «Strategie zeitgenössische Baukultur» zu nennen.
2. Die Fokussierung der vorgestellten Strategie auf das zeitgenössische baukulturelle Schaffen klammert in weiten Teilen die grossen Herausforderungen in den angestammten Bereichen Heimatschutz, Denkmalpflege und Archäologie aus. Dass hier grosse Herausforderungen bestehen, hält die Kulturbotschaft 2016–2020 in aller Deutlichkeit fest. Die vom Bund konstatierte «Tradierungskrise» kann in keiner Weise als überwunden gelten. Vielmehr besteht ein aufgelaufener Bedarf, in wichtigen Handlungsfeldern des Bundes (Umsetzung RPG, Energiestrategie oder Zweitwohnungsgesetz) zeitgemässe und zukunftssträchtige Strategien für das baukulturelle und archäologische Erbe zu entwickeln. Entsprechend ist im Rahmen der Kulturbotschaft 2021–2024 in Ergänzung zur «Strategie zeitgenössische Baukultur die Entwicklung einer weiteren Teilstrategie «Baukulturelles Erbe/Erhalt» dringend angezeigt.
3. Das Bundesamt für Kultur hat im Entwurf zur kommenden Kulturbotschaft erklärt, sie wolle die bisherige Sektion «Baukultur, Heimatschutz und Denkmalpflege» in «Baukultur» umbenennen. Aufgrund einer fehlenden Gesamtsicht auf die Baukultur als Ganzes in der vorgestellten Strategie raten wir vorderhand von der Umbenennung in Sektion «Baukultur» ab. Es besteht eine grosse Gefahr, dass der noch nicht breit eingeführte und verankerte Begriff «Baukultur» durch eine fehlende Gesamtsicht in strategischer Hinsicht und unklare Abgrenzungen irreführende Vorstellungen und Ansprüche hervorbringen wird.
4. Die Vorlage zur Kulturbotschaft 2021–2024 sieht vor, den Budgetbereich «Organisationen, Forschung, Ausbildung und Vermittlung» gegenüber der Kulturbotschaft 2016–2020 um jährlich CHF 800'000 aufzustocken. Diese Mehrmittel zur Umsetzung der «Strategie (zeitgenössische) Baukultur» sind – wie oben erwähnt – in Anbetracht der gesetzten Ziele und Erwartungen sehr bescheiden. Es ist zwingend zu vermeiden, dass weitere Finanzmittel aus diesem Bereich von den bisherigen Engagements des Bundes in die Umsetzung der «Strategie (zeitgenössische) Baukultur» fliessen.

Mit freundlichen Grüssen



Martin Killias, Präsident



Stefan Kunz, Geschäftsführer